



18. Januar 2024

## Medienmitteilung

### NEIN zum unsolidarischen und ziellosen Sozialausbau

**Am 3. März entscheidet die Schweizer Stimmbevölkerung darüber, ob mit der Giesskanne ein völlig planloser AHV-Ausbau zu Lasten der jungen Erwachsenen sowie der erwerbstätigen Bevölkerung vollzogen werden soll. Dagegen wehrt sich im Kanton Aargau ein politisch breit abgestütztes Komitee.**

Im Vorfeld zur Abstimmung am kommenden 3. März haben mehr als 70 Vertreterinnen und Vertreter der Kantonalparteien von SVP (inkl. Junge SVP), EDU, FDP (inkl. Jungfreisinnige), Die Mitte (inkl. Die Junge Mitte), Grünliberalen (inkl. Junge Grünliberale), EVP sowie Vertreter der Aargauischen Industrie- und Handelskammer (AIHK) und des Aargauischen Gewerbeverbands (AGV) das Aargauer Komitee «NEIN zur 13. AHV-Rente» gegründet. Auch die beiden Aargauer Mitglieder des Ständerats sowie verschiedene Unternehmerinnen und Unternehmer sind dem Komitee beigetreten.

Hinter der geschickt getarnten Initiative für eine 13. AHV-Rente versteckt sich in Tat und Wahrheit ein völlig planloser und massloser Leistungsausbau der AHV um fast zehn Prozent. Dies nur kurze Zeit nach der äusserst knappen Annahme der AHV-Reform 21, welche die AHV-Finzen gerade mal bis 2030 zu sichern vermag. Eigentlich wäre jetzt der richtige Zeitpunkt, um mittels nachhaltiger Reform das wichtigste Sozialwerk fit für die Zukunft zu machen. Doch mit der vorliegenden Initiative wird gerade das Gegenteil bewirkt. Nach dem Giesskannenprinzip erhalten alle AHV-Rentner/innen im In- und Ausland eine Rentenerhöhung von 8,33 Prozent zugeschanzt. Das unnötige Rentengeschenk generiert horrenden Mehrkosten von rund 5 Milliarden jährlich – Tendenz steigend. Selbstredend lassen die spendierfreudigen Initianten denn auch offen, wer für die massiven Mehrkosten aufkommen soll. Sie verheimlichen auch, dass die AHV-Renten schon heute regelmässig der Teuerung angepasst werden.

### Die Falschen profitieren

Entgegen den Beteuerungen der Initianten profitieren von der Rentenerhöhung jene Personen am meisten, welche bereits heute eine hohe AHV-Rente beziehen und im Alter gut versorgt sind. Gleiches gilt für Rentenbeziehende, welche ins kostengünstige Ausland ausgewandert sind. Die Zeche für die Rentengeschenke bezahlt die erwerbstätige Bevölkerung in der Schweiz. Besonders betroffen wären Familien, Alleinerziehende und junge Erwachsene mit mittleren und tiefen Einkommen, die bereits heute unter den gestiegenen Mieten, Krankenkassenprämien und Lebensmittelpreisen ächzen. Es drohen eine Erhöhung der Mehrwertsteuer auf 9,1 Prozent, um 0,8 Prozent höhere Lohnabzüge oder sogar generelle Steuererhöhungen.

### Gezielte Lösungen sind vorhanden

Anstelle des ziellosen Rentenausbaus insbesondere zu Gunsten der Gutbetuchten, sind bedarfsorientierte Lösungen gefragt. Mit den Ergänzungsleistungen besteht bereits heute die Möglichkeit, Rentenbeziehenden in finanziell schwierigen Situationen unter die Arme zu greifen.

Zudem hat der Nationalrat im Dezember ohne Gegenstimmen einen Vorstoss angenommen, welcher eine Anpassung der Rentenformel zu Gunsten der tieferen Renten fordert. Damit wäre sichergestellt, dass die Mehrausgaben auch tatsächlich bei jenen Personen ankommt, die es dringend nötig haben.

Dem milliardenschweren planlosen AHV-Ausbau zu Lasten der Jungen und der erwerbstätigen Bevölkerung ist mit einem NEIN am 3. März 2024 eine klare Absage zu erteilen.

Für weitere Auskünfte stehen Ihnen folgende Ansprechpartner gerne zur Verfügung:

- Beat Bechtold, Direktor Aargauische Industrie- und Handelskammer, 062 837 18 01
- SR Marianne Binder-Keller, Präsidentin Die Mitte Aargau, 079 686 01 31
- SR Thierry Burkart, Präsident FDP Schweiz, 078 764 15 88
- GR Roland Frauchiger, Co-Präsident EVP Aargau, 079 416 62 49
- GR Sabina Freiermuth, Präsidentin FDP.Die Liberalen Aargau, 079 333 51 78
- NR Benjamin Giezendanner, Präsident Aargauischer Gewerbeverband, 079 509 77 32
- NR Andreas Glarner, Präsident SVP Aargau, 079 416 41 41
- Roland Haldimann, Präsident EDU Aargau, 079 435 36 40
- Ramon Hug, Präsident JSVP Aargau, 079 238 74 09
- GR Gian von Planta, Geschäftsleitungsmitglied glp, 079 770 61 33
- Luca Turina, Co-Präsident JGLP Aargau, 079 832 15 61
- Tim Voser, Präsident Jungfreisinnige Aargau, 079 328 14 95
- Jacqueline Wick, Präsidentin Die Junge Mitte Aargau, 078 967 07 07

Links:

- Aargauer Komitee «NEIN zur 13. AHV-Rente» [Website](#)
- Nationales Nein-Komitee: [Website](#)